

„ Und manchen bringet sie mit Kräutern jung ums Leben,  
800 „ Dem alle Sterne doch ein hohes Alter geben.

„ Weil aber auch zugleich mit Anbeginn der Welt

„ Der Grundursachen Folg' und Wirkung vest gestellt,

„ Verwirrte sich der Lauf der Schicksal aller Reiche,

„ Wenn du was ändern woltst, steht unter einem  
Streiche

805 „ Das menschliche Geschlecht; alsdann bekennet dir

„ Die Zunft der Thessaler: das Glück kan mehr als wir.

„ Allein begnügst du dich, in den Bekümmernissen,

„ Die Schickungsfälle blos von mir vorher zu wissen;

„ So leitet mancher Weg sehr leicht zur Wahrheit ein.

810 „ Denn Himmel, Erde, Feld, und Rhodopäer Stein,

„ Und Meer und Hölle muß uns Red' und Antwort geben.

„ Jedoch weil Emathis am frischen Todten eben

„ Sehr grossen Vorrath hat: so findet man, und hebt

„ Leicht einen Leichnam auf, der kurz zuvor gelebt,

815 „ Durch dessen warmen Mund noch helle Stimme schallet:

„ Damit der blasse Geist nicht unverständlich lallet,

„ Aus Gliedern, welche schon die Sonne mürbe macht.

Hierauf verdoppelt sie durch Kunst die dicke Nacht,

Bedeckt ihr traurig Haupt mit einer faulen Wolke,

820 Und irret durch das Nas von unbegrabnem Volke.

So gleich entflohen Wölf' und Vögel von dem Fraß,

Der ungekostet noch in ihren Klauen saß:

Da sie sich einen Leib zum Prophezeyer wählte.

Sie traf auch einen an, wie sie die Todten zählte,

825 Indem das kalte Mark sich unverlezt befand,

Und unverwundet noch die starre Lunge stand,

Und suchte Stimm' und Sprach' in der entselten Leiche.

Es stehen albereits im unterirdschen Reiche

Unzählige Geschick' erschlagner Männer still,

830 Wen sie zur obern Welt zurück berufen will.